

Cassetten decks

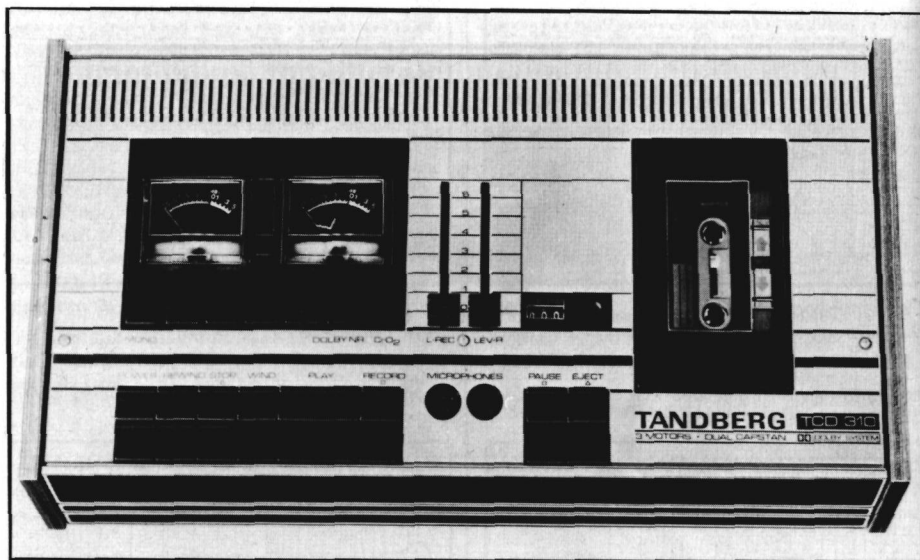
**Tandberg
TCD 310 MK II**

Dual C 939

Tandberg und Dual bieten in der gleichen Preisklasse neue Cassetten-Tonbandgeräte an. Während Dual vor allem durch technisches Raffinement glänzt, zeigt Tandberg form-schönes Design und Sorgfalt im Detail. Beide Geräte sind mit Spitzenspannungsinstrumenten ausgestattet, Dual bietet dies über Leuchtdioden nicht ganz normgemäß, Tandberg mit einem konventionellen exakten Zeigerinstrument. Beide Geräte können liegend und stehend betrieben werden. Obwohl in manchen technischen Daten ähnlich, differiert das klangliche Ergebnis stark.

Tandberg gilt als renommierter Hersteller von HiFi-Produkten, besonders aber von Tonband- und Cassettengeräten. Die Erzeugnisse dieser Firma zeichnen sich meist durch durchdachte Konstruktionen und detailgenaue Verarbeitung aus. Das hier getestete Cassettengerät TCD 310 MK II ist eine etwas einfachere Ausführung des viel gerühmten TCD 330. Das Design ist identisch, wenn auch durch das Wegfallen der Ausgangspegelregler das Gerät kürzer ist.

Es handelt sich ebenfalls um ein Drei-Motoren-Laufwerk mit Dual-Capstan-Antrieb, allerdings mit einer mechanischen Steuerung. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Geräten besteht darin, daß das TCD 310 nur mit einem Kombikopf für Aufnahme und Wiedergabe ausgestattet ist, das TCD 330 dagegen hat drei Tonköpfe, besitzt also Hinterbandkontrolle. Auch auf die Möglichkeit der Azimut-Justage wurde hier verzichtet. Vereinfacht ist das Dolby-System – mit zwei Einheiten – durch das Wegfallen des Dolby-FM-Eingangs. Allerdings ist ein MPX-Filter neu dazugekommen, das eventuell vorhan-



dene 19-kHz-Pilottonreste des Tuners unterdrücken soll. Selbstverständlich fehlen die bei Tandberg schon Tradition gewordenen Spitzenanzeigeelemente nicht.

Das Gerät kann sowohl liegend wie stehend betrieben werden. Zum Aufstellen werden zwei breite Füße mitgeliefert.

Die neue Laufwerksteuerung kann nicht in allen Punkten als glücklich konstruiert bezeichnet werden. Die Tasten sind etwas schwergängig und rasten nicht immer sofort ein. Auch kann aufgrund der immens schnellen Umspulgeschwindigkeit des Drei-Motoren-Laufwerks die Schnellauffunktion nicht besonders sensibel bedient werden, das genaue Einstellen einer bestimmten Bandstelle gerät manchmal zur Sisyphusarbeit. Ebenso umständlich ist das Gerät aufnahmebereit zu machen. Zuerst muß nämlich die Pausentaste gedrückt werden, ehe die „record“-Funktion eingeschaltet werden kann. Ansonsten zeigt das Laufwerk sehr gute Gleichlaufseigenschaften, obschon man von einem technisch aufwendigen Dual-Capstan-Antrieb noch mehr Qualität erwartet.

Das Cassettengerät ist an und für sich sehr gut gestaltet, die Sicht auf die Cassette ist gut möglich. Das Einlegen und vor allem Herausnehmen wäre erleichtert, wenn sich das Fach noch weiter öffnen ließe. So muß die Cassette mit spitzen Fingern herausgefischt werden. Die sehr gut gleitenden präzisen Regler erlauben ein genaues und reproduzierbares Einstellen des Aufnahmepegels. Nicht zuletzt ist dies auch ein Verdienst der ausgezeichneten Aussteuerungsinstrumente. Für den Laien mögen diese anfangs etwas ungewohnt sein, denn die lange Rücklaufzeit scheint die Zeiger stillstehen zu lassen. Aber durch die extrem kurze Anzeigzeit zeigen sie immer den tatsächlichen Aufnahmepegel. Außerdem sind sie frequenzkorrigiert, das heißt, Höhen und Tiefen werden in der Anzeige etwas angehoben, da in diesen Bereichen die Verzerrungsgrenze eher erreicht wird.

Leider ist trotz vieler sehr guter technischer Daten die Aufnahmequalität alles andere als überzeugend. Eine entscheidende Qualitätseinbuße ist einmal bei den Frequenzgängen, die bei zwei Testgeräten im Höhenfrequenzgang eingeschränkt waren, festzustellen.

Zum anderen ist auch die Dolbyfunktion technisch nicht exakt, der Frequenzgang wird nochmals deutlich beschnitten. Das Klangbild wirkt dadurch sehr dumpf und verliert auch stark an Plastizität. Außerdem ist es wenig differenziert in der Zeichnung von Klangfarben.

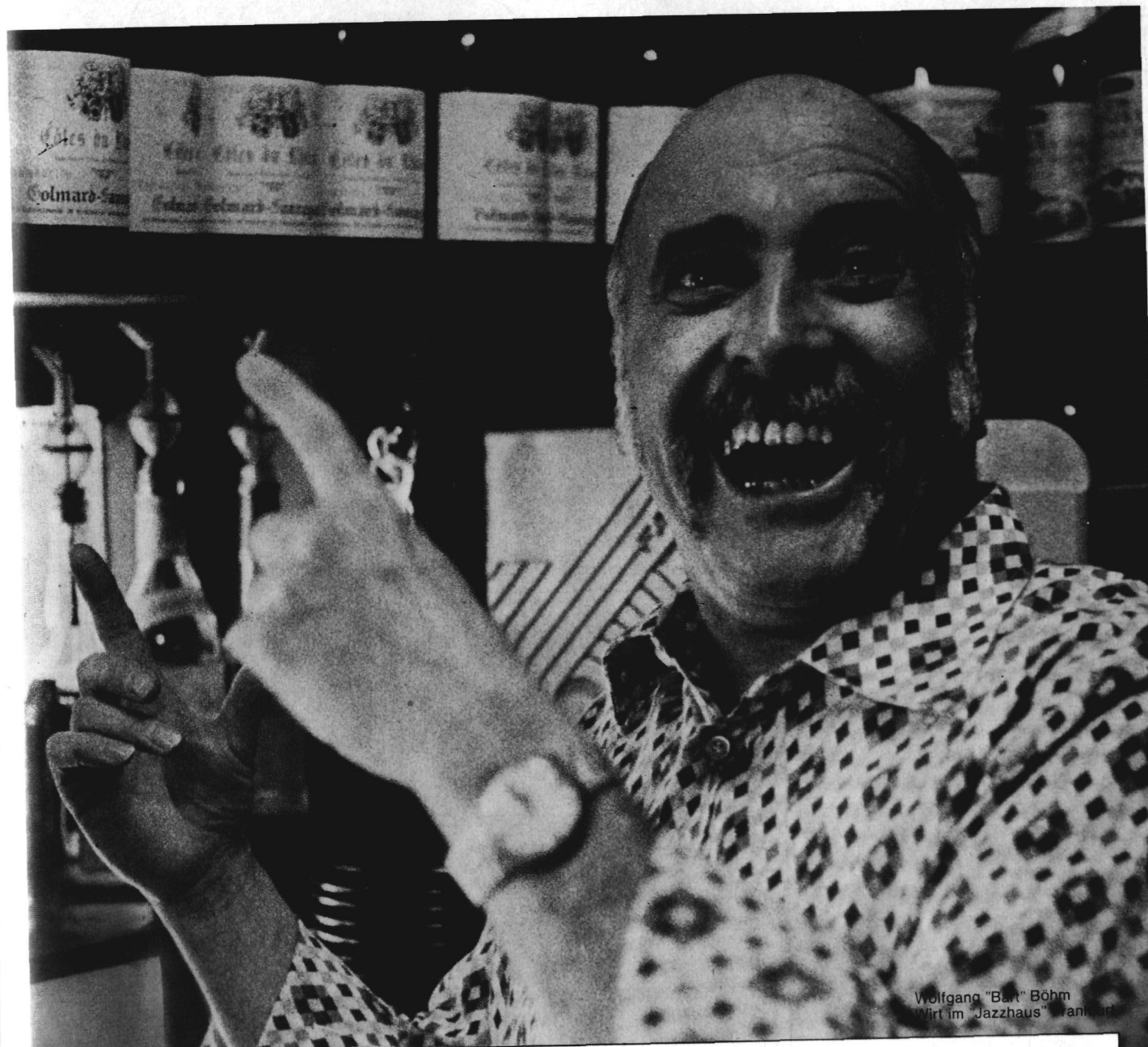
Daß das TCD-310 in diesem entscheidenden Punkt solche Schwächen aufweist, ist wirklich schade, denn aufgrund seiner technisch an sich sehr guten Konstruktion paßt es universell zu Receivern und Verstärkern. Auch ist hier – was leider viel zu selten geschieht – viel Sorgfalt auf Qualität von Schaltern, Reglern und Knöpfen gelegt worden. Allesamt rasten gut, bzw. sind gut einzustellen – mit Ausnahme der Laufwerksteuerung, die noch modifiziert werden sollte. Auch ist das Gerät sehr übersichtlich aufgebaut und ausgesprochen schön gestaltet mit der eloxierten Aluminiumabdeckplatte und den dunkel abgesetzten Bedienelementen.

Speziell Technisches

Zu den Frequenzgängen wäre noch zu sagen, daß mit keiner der verschiedenen Cassetten mehr als 13 kHz (–3 dB) erreicht werden konnten, obwohl der Hersteller 16 kHz angibt. Aus diesem Grund ist das MPX-Filter überflüssig, da 19 kHz nicht mehr aufgezeichnet werden. Ansonsten bleibt die Amplitude sehr konstant, ohne große Kopfspegelresonanzen im Tiefenbereich.

Insgesamt recht gut ist die Übersprechdämpfung, allerdings zeigt sich in Tiefen und Höhen stark verminderte Werte, was durchaus für das etwas eng wirkende Klangbild verantwortlich sein kann. Mit Sicherheit ein Grund ist die schlechte Höhenaussteuerbarkeit, welche bereits bei 5 kHz –6 dB und bei 10 kHz –11 dB aufweist. Deshalb ist auch die Höhendynamik etwas eingeschränkt. Sonst sind aber die Störabstände, insbesondere die Geräuschspannung, sehr gut – natürlich nur mit Dolby.

Die Eingänge sind sehr empfindlich, leider nicht besonders übersteuerungsfest. Besonders der Line-Eingang müßte höhere Spannungen verkraften können. Gut dagegen sind die Eingangsimpedanzen gewählt, wobei der Mikrofoneingang eine Sonderstellung ein-



Wolfgang "Bart" Böhm
führt im "Jazzhaus" Frankfurt

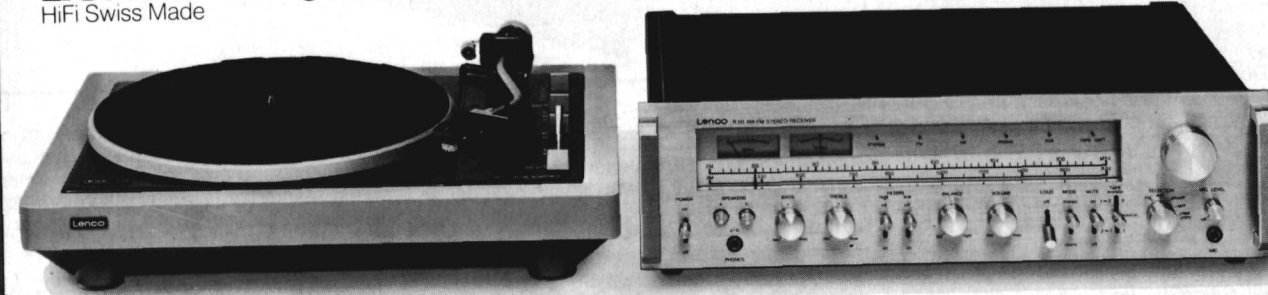
"Mir muß HiFi-Spitzenqualität auch noch nach Jahren HiFi-Spitzenqualität bieten, darum Lenco!"

"Meine Freunde und ich legen Wert auf optimale Klangwiedergabe. Jedes Musik-Stück sollte so original klingen, daß es immer wieder Freude macht, zuzuhören. Dazu braucht man HiFi-Spitzengeräte, die auch noch nach vielen Einsätzen HiFi bieten."

Lenco – der gute Ton der Präzision
HiFi Swiss Made

- LENCO L 236**
- Riemenantrieb
 - Vollautomatisch
 - S-Tonarm mit Präzisions-Spitzenkugellager
 - Tonarmlift, viskositätsgedämpft
 - Antiskating, einstellbar für sphärische und elliptische Diamantabstaststifte
 - Gleichlauf, DIN $\pm 0,08\%$
 - Staubschutzhaube, in jeder Position arretierbar

- LENCO RECEIVER R 50**
- Empfangsbereich: UKW, MW
 - Eingangsempfindlichkeit: 1 μ V
 - Sinusleistung an 4 Ohm: 2 x 60 W
 - Klirrfaktor 1 kHz: 0,2%
 - Anzeigeelemente für Feldstärke und Ratiometrie
 - Anzeige der Betriebsarten durch LED
 - Kopfhörer und regelbarer Mikrofoneingang vorn



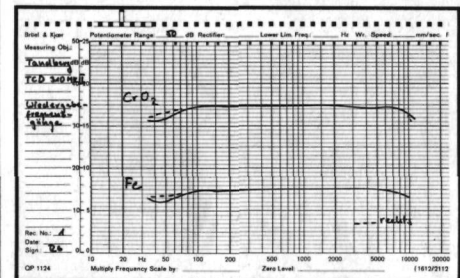
Weiteres Informationsmaterial erhalten Sie von: Heco Hennel + Co GmbH, Schillerstr. 18, 6384 Schmitten/Ts. 1, Tel.: 0 60 84/5 44

nimmt. Seine Impedanz paßt sich automatisch Quellimpedanzen von 100 bis 800 Ohm optimal an, wodurch die Dynamik voll erhalten bleibt. Etwas knapp bemessen ist dagegen die Ausgangsspannung, wobei für die Praxis das Fehlen eines Ausgangspegelreglers gravierender ist. Sehr schön ist die Quellimpedanz mit nur 880 Ohm, wobei nicht ganz der Norm entsprechend Line- und DIN-Ausgänge parallel geschaltet sind.

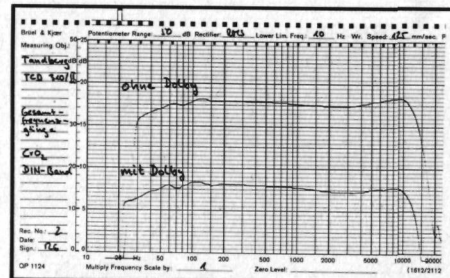
Zusammenfassung

Das TCD 310 MK II zeigt sich von Design und Konzeption aus durchaus empfehlenswert. Größere Mängel in der Justierung der Frequenzgänge und des Dolby B schränken den guten Eindruck stark ein, wobei auch die Bedienung des Laufwerks leichtgängiger sein dürfte.

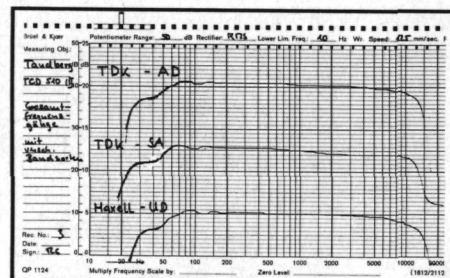
Reimund Grimm



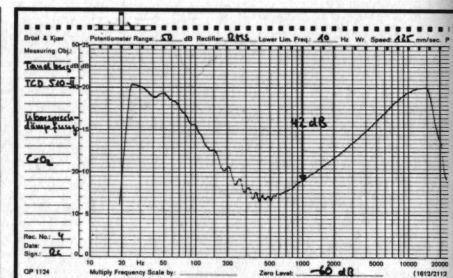
Wiedergabefrequenzgänge des Tandberg TCD 310 MK II bei Chromdioxid- und Eisenband



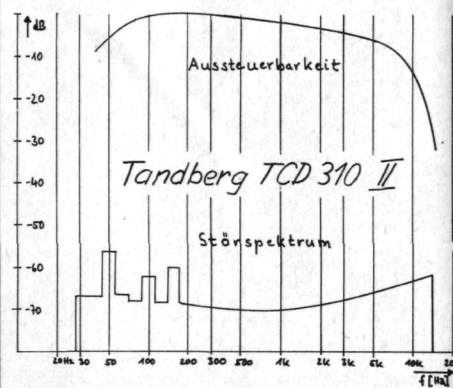
Gesamtfrequenzgänge des Tandberg TCD 310 MK II bei CrO₂-DIN-Band mit und ohne Dolby-Rauschverminderung



Gesamtfrequenzgänge des Tandberg TCD 310 MK II, bei unterschiedlichem Bandmaterial



Übersprechen zwischen den beiden Stereospuren beim Tandberg TCD 310 MK II



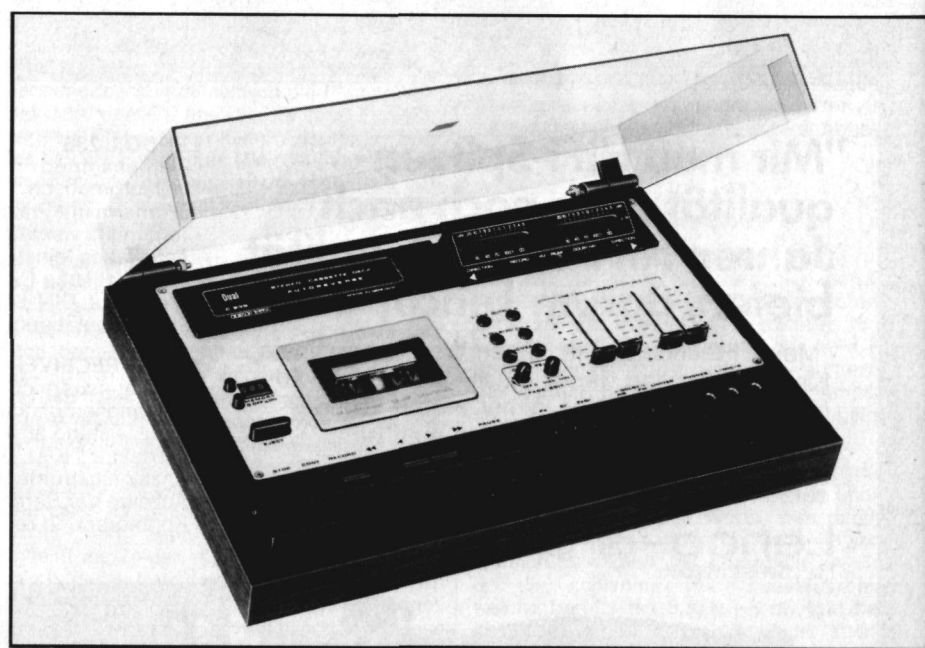
Aussteuerfläche des Tandberg TCD 310 MK II

Dual C 939

Trotz neuem Design der Konsole basiert der Cassettenrecorder C 939 technisch auf dem C 919 – abgesehen von einigen Neuerungen. So hat man in dieses neue Gerät einen sogenannten Autoreverse-Betrieb eingebaut, das bedeutet, daß die Cassette nicht mehr umgedreht werden muß, wenn die beiden Gegenspuren bespielt werden sollen. Es wird dafür die Bandlaufrichtung gewechselt. Dazu sind zwei Tonwellen und Andruckrollen eingebaut, die je nach gewünschter Laufrichtung mechanisch umgeschaltet werden. Für die Zeit des Richtungswechsels wird das Verstärkerteil blockiert, bis die Bandgeschwindigkeit wieder stimmt – Gesamtdauer circa zwei Sekunden.

Doch das ist nicht die einzige Neuerung, die sich Dual hat einfallen lassen: hervorstechendes Merkmal sind zwei Reihen von je 12 Leuchtdioden als Aussteuerungsanzeige anstatt der herkömmlichen Drehspeulinstrumente. Doch nicht genug der Raffinesse – ihre Anzeigecharakteristik ist auch noch wählbar zwischen VU und Peak. Als Anzeigebereich blieb -20 dB bis +5 dB, wobei der Bereich um 0 dB gespreizt ist. Auf der gleichen Platine sind noch weitere LEDs als Funktionsanzeige für Laufrichtung, Aufnahme und Dolbybetrieb untergebracht.

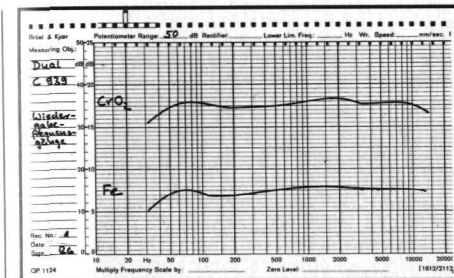
Ein völliges Novum stellt die sogenannte „Fade Edit“-Schaltung dar, womit sich lang-



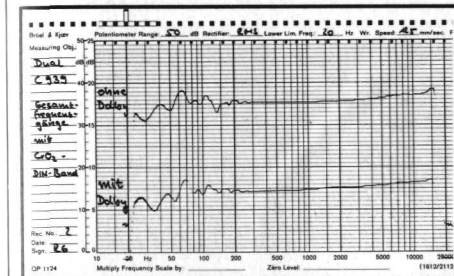
same Ein- und Ausblendungen machen lassen. Interessant ist dies für mancherlei Trickaufnahmen, z. B. Überblendungen, aber auch Schaltknacks, Ansagen etc. lassen sich nachträglich eliminieren. Neu dazugekommen ist auch noch ein Dolby-FM-Eingang, womit bereits dolbisierte Programme unter Umgehung einer weiteren Codierung aufgezeichnet werden können. Da die Ausstrahlung dolbisierte

Rundfunkprogramme in Deutschland sicher noch lange auf sich warten läßt, ist diese Eingangsschaltung speziell für den amerikanischen Markt vorgesehen. Allerdings können damit auch bereits dolbisierte Bänder überspielt werden.

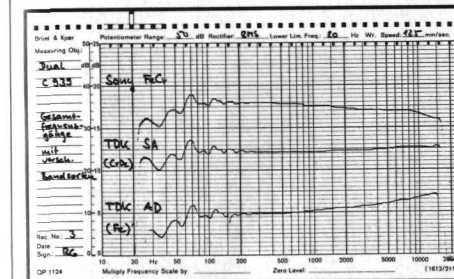
Die weitere Ausstattung entspricht dem C 919, wenn auch mit leichten Modifizierungen.



Wiedergabefrequenzgänge des Dual C 939 bei Chromdioxid- und Eisenband



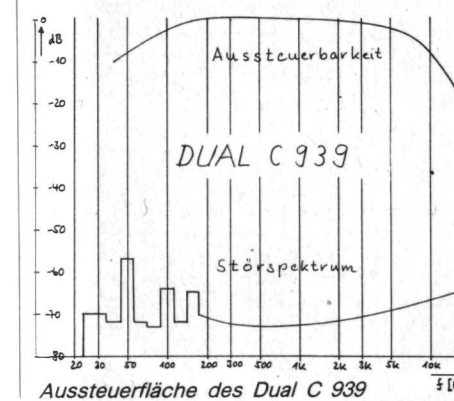
Gesamtfrequenzgänge des Dual C 939 bei CrO₂-DIN-Band mit und ohne Dolby-Rauschverminderung



Gesamtfrequenzgänge des Dual C 939 bei unterschiedlichem Bandmaterial

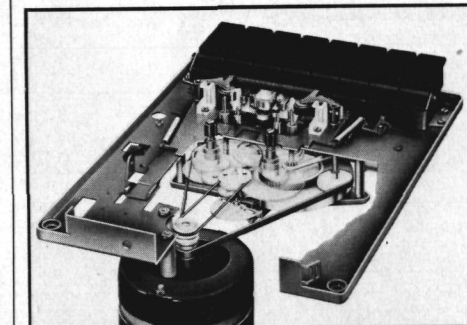


Übersprechen zwischen den beiden Stereospuren beim Dual C 939



Aussteuerfläche des Dual C 939

Gegenüber dem Vorgänger wurde die Laufwerksteuerung noch leichtgängiger gemacht. Im ersten Moment etwas erstaunt ist man darüber, daß die Tasten für play nicht einrasten. Ein kleiner Unsicherheitsfaktor – zumindest anfangs – ist die Anordnung der beiden play-Tasten direkt nebeneinander. Man sollte sich deshalb beim Aufnehmen immer vergewissern, ob die „Richtung“ stimmt. Sobald man sich aber mit den Besonderheiten des Autoreverse-Betriebs vertraut gemacht hat, stellt er eine angenehme Erleichterung dar. Am Ende der „normalen“ Laufrichtung schaltet das Laufwerk automatisch um, bei Erreichen des anderen Bandendes wird es dann abgeschaltet. Zusätzlich kann auf Dauerbetrieb geschaltet werden, man kann sich also pausenlos mit geliebter Musik berieseln lassen.



Antriebsmechanik des Dual C 939

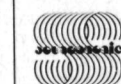
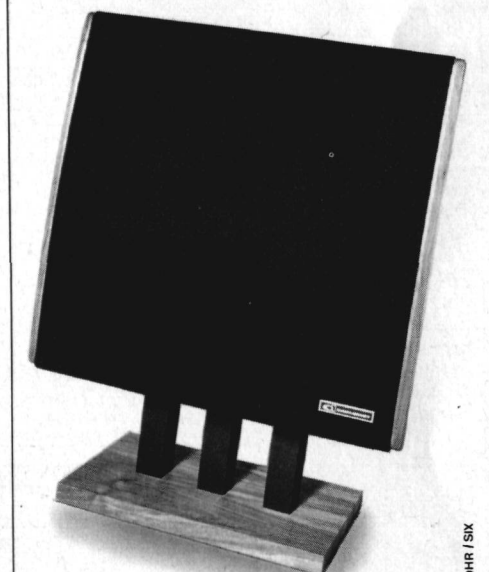
Im praktischen Betrieb erweist sich die LED-Aussteuerung anfangs etwas verwirrend, man muß erst lernen, nicht nur auf das Aufleuchten der Dioden zu achten, sondern auch Helligkeitsunterschiede beachten, um Zwischenwerte des aufgezeichneten Pegels zu erkennen. Welche der beiden Anzeigecharakteristiken gewählt wird, ist eher Ansichtssache, da die Peak-Anzeige keine wirklichen Spitzenwerte zeigt und mit dem gleichen Verlauf versehen ist wie die VU-Anzeige. Verglichen mit einem normalen Peak-Drehspeulinstrument ist die neue Anzeigeart weniger informativ für den Benutzer, da Zwischenwerte fehlen oder nur ungenau beurteilt werden können. Es ist wohl eher eine Frage des Geschmacks oder der Freude an technischer Raffinesse, ob einem das „Geflinke“ gefällt.

Das Klangbild des neuen Cassettengeräts von Dual zeigt eine hervorragende Durchsichtigkeit und Natürlichkeit. Da der Dolby-Frequenzgang hervorragend einjustiert ist, wird im Dolbybetrieb die Höhenwiedergabe nicht beeinträchtigt. Die besten Ergebnisse im praktischen Versuch wurden mit der – allerdings teuren – TDK-Super-Avilyn-Cassette erzielt, aber auch die Agfa Chrome zeigte ein sehr differenziertes Klangbild. Überhaupt wird die Bedeutung der verwendeten Cassette für die Qualität einer Aufnahme meist unterschätzt. Man gibt häufig sehr viel Geld für ein Gerät aus und spart dann beim Kauf des Bandmaterials. Leider geht auf diese Weise ein Großteil der Klangqualität – und damit des investierten Geldes – verloren.

Speziell Technisches

Außer den bereits beschriebenen Neuerungen hat Dual auch am Verstärkerteil viele Verbesserungen erzielt, wie ein Vergleich der Meßergebnisse des C 919 und C 939 zeigt.

Wenn man eine Box auszieht, ist es wie bei lieben Menschen. Das störende ist weg. Wie bei der DAHLQUIST. Eine Box ohne Gehäuse, weil die Töne dadurch nur verzerren würden. Die DAHLQUIST strahlt alle Töne direkt ab. Ohne Irrungen und Wirrungen in großen Gehäusen. Darum erkennt man die DAHLQUIST überall sofort an ihrem schlanken Körper. Und anschließend ist leicht zu hören, warum der Körper so schlank ist.



Alleinimporteur:
Soundphonic
Mallnitzer Str. 23
8000 München 21

Vertrieb:
annex GmbH & Co. KG
Beusselstr. 71, 1000 Berlin 12
Auf der Internationalen
Funkausstellung Berlin '77
Halle 7, Stand 705

Damit sind manche Punkte, die damals Anlaß zur Kritik gaben, ausgemerzt. Besonders hervorzuheben ist dies bei den Eingängen; wesentlich verbessert wurde deren Übersteuerungsfestigkeit. Auch die Eingangsempfindlichkeit des Line-Eingangs ist den Anforderungen der Praxis wesentlich besser angepaßt.

Abgeändert wurde auch der Arbeitspunkt der Anzeigeinstrumente durch einen vergrößerten Vorlauf. Damit ergeben sich bei 0 dB 1,4% Klirrfaktor gegenüber 2% beim C 919. Man braucht deshalb beim Aussteuern nicht ganz so vorsichtig unterhalb der 0-dB-Marke zu bleiben, je nach Programm kann sogar leicht ins „Rote“ ausgesteuert werden. In einem Punkt muß bei dem neuen Gerät allerdings Kritik geübt werden, und zwar zeigt die

sogenannte Peak-Anzeige keine wirklichen Spitzenwerte an, denn mit einer Anstiegszeit von 40 ms reagiert sie viel zu träge. Auch müßte die Rücklaufzeit wesentlich länger sein, um mit üblichen Spitzenspannungsinstrumenten vergleichbar zu sein. Außerdem sollte die 0-dB-Marke dann wirklich der Vollaussteuerung entsprechen.

Die gemessenen Störabstände sind sehr gut, nur die Tiefendynamik ist aufgrund des deutlichen 50-Hz-Brummanteils etwas eingeschränkt. Die Höhenaussteuerbarkeit mit -8 dB bei 10 kHz ist recht gut, im wichtigen Bereich bis 5 kHz beträgt die Abnahme gegenüber 333 Hz nur -2,5 dB. Eine auffallende Welligkeit im Bereich bis 200 Hz zeigen die Frequenzgänge, die wohl mit der 4/4-Spur-Kopfkonstruktion zusammenhängt. Ver-

gleicht man die Gleichlaufwerte der normalen und der umgekehrten Laufrichtung, so zeigt sich, daß diese im Reverse-Betrieb bei unserem Testgerät nur halb so groß sind. Da beide Tonwellen vom gleichen Motor mit dem selben Riemen angetrieben werden, und auch der Bandzug in beiden Richtungen genau gleich groß ist, muß es wohl an einer etwas unrunderen Tonwelle liegen. Allerdings bewegen sich die Gleichlaufschwankungen immer noch innerhalb eines sehr guten Bereichs und liegen deutlich unter den propagierten Werten.

Zusammenfassung

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Herstellerangaben gut eingehalten sind und deutlich über den DIN-Forderungen liegen.

Reimund Grimm

Meßergebnisse		Tandberg TCD 310 MK II		Dual C 936	
Geschwindigkeit		4,75 cm/sec		4,75 cm/sec	
Gleichlaufschwankungen bewertet	Bandanfang	0,08%		normal	
	Bandmitte	0,06%		0,10%	reverse
	Bandende	0,06%		0,10%	0,05%
				0,11%	0,05%
linear	Bandanfang	0,14%		0,25%	0,15%
	Bandmitte	0,11%		0,20%	0,16%
	Bandende	0,11%		0,25%	0,16%
Umspulszeit		30 sec		für C 60	
Bandzug		60 p		53 sec	
				50 p beide Richtungen	
Übersprechdämpfung					
1 kHz Stereo		42 dB		38 dB	
1 kHz Mono		-		-	
Löschdämpfung bei 1 kHz		69 dB		71 dB	
Störabstand:		ohne/mit Dolby		ohne/mit Dolby	
Fremdspannung		53/53 dB		51,5/53 dB	
Geräuschspannung		58/65 dB		57 /64 dB	
Höhendynamik		47/54 dB		48 /56 dB	
Tiefendynamik		52/54 dB		42 /44 dB	
Verschlechterung der angegebenen Störabstände durch die Eingänge		Fremdspannung		Geräuschspannung	
Line		0 dB		0 dB	
DIN		0 dB		0 dB	
Mikrofon		0 dB		-1,5 dB	
				-2 dB	
Die Vollaussteuerung mit Sinus-Dauerton wird bei folgender Anzeige (Vorbild) erreicht:					
1 kHz		+2,5 dB		+4 dB Peak und VU	
10 kHz		+5 dB		0 dB	
40 Hz		-1 dB		0 dB	
Instrument:					
Frequenzgang		10 Hz - 26 kHz (-3 dB) frequenzkorrigiert		20 Hz - 20 kHz (-3 dB) frequenzkorrigiert	
Anstiegszeit		4 ms		40 ms	
Rücklaufzeit		1000 ms für 10 dB		Peak 315 ms VU 100 ms 500 ms	
Eingänge		Empfindlichkeit für Vollaussteuerung		Empfindlichkeit für Vollaussteuerung	
Line		48 mV		120 mV	
DIN		0,21 mV/kΩ		0,01 mV/kΩ	
Mikrofon		0,1 mV		0,05 mV	
		Übersteuerungsgrenze		Übersteuerungsgrenze	
		4,6 V		12 V	
		21,7 mV/kΩ		13 mV/kΩ	
		10 mV		35 mV	
		Eingangsimpedanz		Eingangsimpedanz	
		211 kΩ		87 kΩ	
		46,1 kΩ		5,4 kΩ	
		variabel		10 kΩ	
Ausgänge		Vollaussteuerung (3% Klirr)		Vollaussteuerung (3% Klirr)	
Line		0 VU (% Klirr)		0 VU (% Klirr)	
DIN		0,52 V (2%)		0,7 V (1,4%)	
Kopfhörer		0,52 V (2%)		0,65 V (1,4%)	
		0,9 V unbelastet		1,5 V an 400 Ω	
		0,75 V an 400 Ω		1,5 V an 400 Ω	
		± 1,4 mW		± 5 mW	
Abmessungen (b x h x t)		43 x 10 x 23 cm		42 x 13 x 27 cm	
Gewicht		ca. 4 kg		ca. 7 kg	
Circa-Preis		1000,- DM		1000,- DM	

Sie können auch mehr ausgeben. Ohne mehr zu hören.

Diese Schneider Dreiweg-Anlage übertrifft die HiFi-Norm beträchtlich. Dabei kostet sie samt Boxen nur DM 1498,-*

Die »TS 1874« von Schneider:
Bei allen 3 Wegen wird hier eine Leistung geboten, die zu diesem Preis selbst einen ausgekochten HiFi-Kenner beeindruckt:

1. Weg: das HiFi-Tape-Deck »TDS 14« von Schneider entwickelt und hergestellt. In einer HiFi-Qualität, die Sie sonst nur bei ganz teuren Einzelkomponenten finden. Mit Longlife-Tonköpfen, die breiten Frequenzbereich und große Dynamik sichern. Gleichlauf-Genauigkeit typ. 0,13%. Motoren-Antrieb. Dynamisches Rausch-Unterdrückungssystem (SNR). Höchster Bedienungskomfort wie z.B. Limiter für automatische Pegelbegrenzung (abschaltbar), elektronische Aufnahmesperre, automatische Bandsortenumschaltung. Elektronische Laufwerksteuerung. Leichtgängige Kurz- und Lang-Tasten.

2. Weg: HiFi-Plattenspieler Dual 461 - Belt-Drive. Mit semi-professioneller Technik bei Antrieb und Tonarm. Hervorragender Gleichlauf und großer Störabstand durch extrem laufruhigen

8-Pol-Synchronmotor und Präzisions-Flachriemen. Perfektes Abtastverhalten durch Straight-Tonarmtechnik und Pilot-Lift. Optimale Gleichlauf-Genauigkeit, Schwankungen max. < ± 0,09%. Magnet-Tonabnehmersystem Shure M 75. Drehzahl-Feinregulierung und Kontrolle durch Leuchtstroboskop. Antiskating-Einrichtung.

3. Weg: das Rundfunk-Teil mit HiFi-Verstärker. Empfindlich und trennscharf. 4 Wellenbereiche. 7 UKW-Stationstasten. 4 Gleitregler für Lautstärke, Höhen, Tiefen und Balance. Lautsprecher-Matrix für Quadro-Sound. Der Verstärker bringt mit 2 x 35/22 Watt bereits eine Leistung, die bei unserer heutigen Wohnbauweise selten ausgespielt werden kann.

4. Und zusätzlich: 2 HiFi-Hochleistungs-Lautsprecher-Boxen »LB 152«. Neu von Schneider entwickelt und optimal auf diese Anlage abgestimmt. Zwei Dreiweg-Boxen mit hohen Leistungsreserven. Nicht zu unterschätzen! Denn was nützen die besten Tonquellen, wenn die Lautsprecher am Ende nicht mithalten können. Hier wurde nicht gespart.

Fazit: viel HiFi für wenig Geld. Dabei hat Schneider auf höchste Qualität geachtet und jedes Detail einer strengen Kontrolle unterzogen. Sie sollten sich bei Ihrem Fachhändler mal eine Schneider-Anlage anhören. Das wird Sie auch beeindrucken. Und wenn Sie vorher noch Prospekte haben wollen, sollten Sie uns diesen Info-Scheck schicken:

Info-Scheck
Gegen diesen Scheck erhalten Sie vollständige Information über die HiFi-Stereo-Dreiweg-Anlage »TS 1874« von Schneider.

Ihr Name _____

Ihre Anschrift _____ FF/9/9/22

Deutschland: Schneider-Rundfunkwerke, Postfach 120, D-8939 Türkheim 1.
Österreich: Silva-Schneider, A-5083 Gartenau-Salzburg.
Schweiz: Wyder AG Unterhaltungselektronik, Winkelriedstraße 65, CH-5430 Wettingen.

*Unverbindliche Preisempfehlung



HiFi-Dreiweg-Anlage Schneider
»TS 1874«